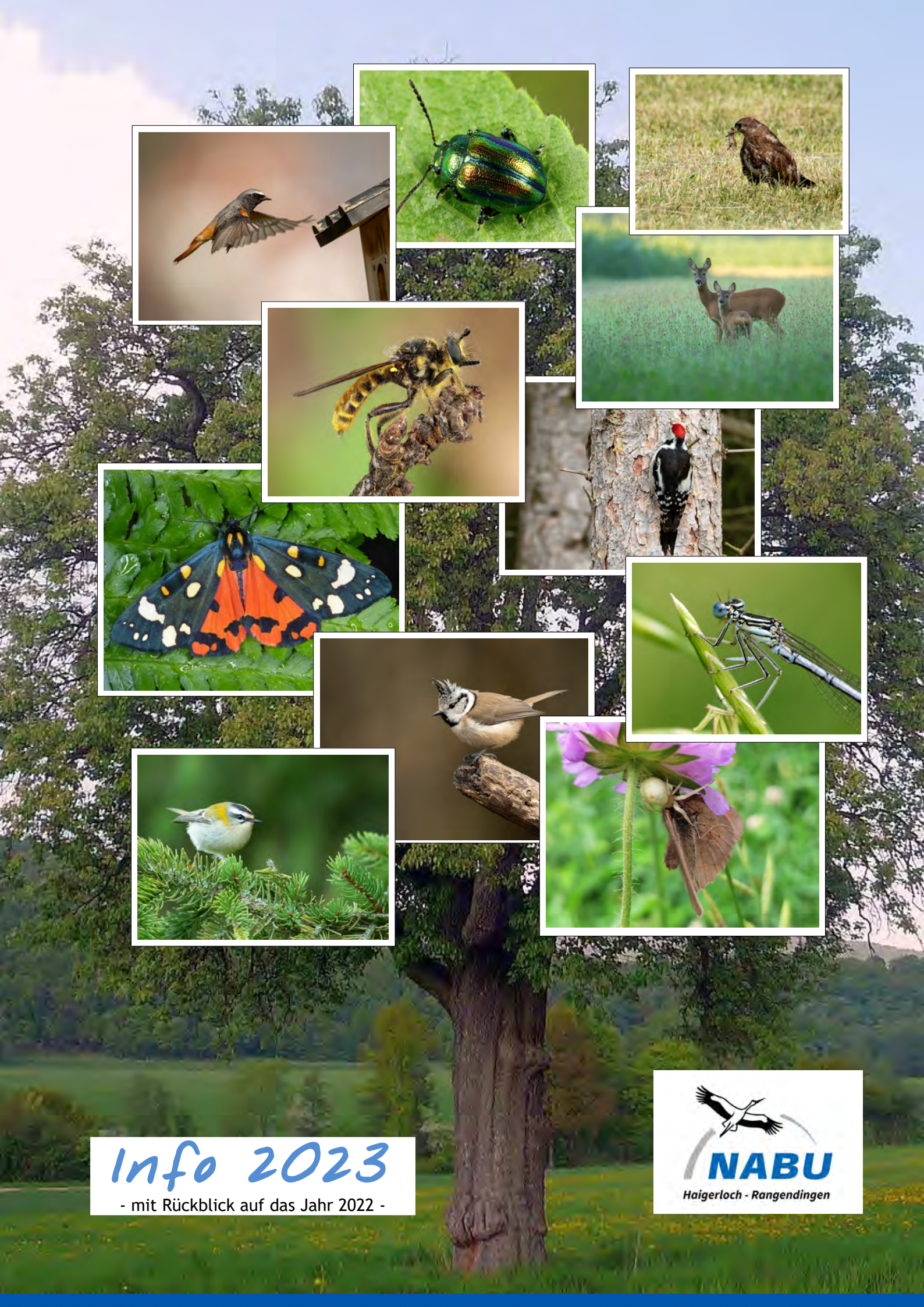


Info 2023

- mit Rückblick auf das Jahr 2022 -

NABU
Haigerloch - Rangendingen

Liebe NABU-Mitglieder,

nach 2 Jahren Corona-Pandemie gab es 2022 zwar eine Entspannung, dafür sorgte aber Putins Angriff auf die Ukraine für mindestens ebenso viele Sorgen und Ängste.

Dieser Angriffskrieg hat nicht nur die energie- und sicherheitspolitischen Grundpfeiler Europas erschüttert, sondern führte auch zu großen Problemen hinsichtlich der globalen Versorgung mit lebensnotwendigem Weizen. Monatelang verhinderte Putin den Export ukrainischen Weizens, von dem Länder besonders in Afrika und Asien abhängig sind. Die daraus folgende Verteuerung der Lebensmittel sowie verschiedene Sanktionen gegenüber Russland führten zu einer Energiekrise und zu steigender Inflation weltweit.

Alter Schafstall Stetten

Wegen der enormen Auswirkungen des Kriegs geriet ein anderes großes Problem deutlich ins Hintertreffen – die globale Klimakrise und der Biodiversitäts-Verlust.

Immerhin gab es am Jahresende einen kleinen Hoffnungsschimmer. Die Weltnaturkonferenz COP 15 vom 7. bis 19. Dezember in Montreal einigte sich auf einige wichtige Punkte: Bis 2030 sollen mindestens 30% der Landschaft und der Meere zu Schutzgebieten werden. Die Länder verpflichten sich, mehr Geld in den Schutz der Artenvielfalt zu investieren. Ärmere Länder sollen unterstützt werden. Die Risiken für die Natur aus Pestiziden und Düngemitteln sollen halbiert werden.

Der NABU findet das zwar gut, er kritisiert aber das Fehlen konkreter Vereinbarungen zur Umsetzung.

Bei den Naturschutztagen in Radolfzell im Januar 2023 beklagten NABU und BUND den hohen Flächenverbrauch. Seit 1970 hat die Bevölkerung in Baden-Württemberg um 24% zugenommen, die Siedlungsfläche aber um 100%. Diese Zahlen verwundern nicht, wenn man sich umschaut und feststellt, wie viele neue Baugebiete im Zollernalbkreis, auch im Raum Haigerloch, entstanden sind.

Wir werden also weiterhin wachsam sein, mahnen und beraten!

Adolf Beiter, Sigge Fechter, Herbert Fuchs und Jürgen Müller
(Vorstandsteam)

P.S. Bei Fragen oder Anregungen zögern Sie bitte nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Impressum

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland e.V., Gruppe Haigerloch-Rangendingen
Östliche Breite 11, 72401 Haigerloch-Stetten, Telefon: 07474/353
http://www.NABU-haigerloch.de, E-Mail: info@NABU-haigerloch.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Sigge Fechter, Elli + Herbert Fuchs, Jürgen Müller, Jörg-Andreas Reihle

Titelfotos: Rainer Lippert/Wikipedia (Baum), Ernst Haug, Friedemann Treuz und Herbert Fuchs

Druck: WIRmachenDRUCK, Backnang – klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier weiß, Blauer Engel, FSC

NABU Haigerloch-Rangendingen Östliche Breite 11 72401 Haigerloch

An alle
Mitglieder der
NABU-Gruppe Haigerloch-Rangendingen

Vorstand

Haigerloch, im Februar 2023

Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

hiermit laden wir Sie herzlich zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Diese findet am

Samstag, den 18. März 2023, 18 Uhr

im Alten Schafstall in Haigerloch-Stetten statt.

Die Tagesordnung sieht folgendes vor:

1. Begrüßung
2. Berichte von Vorstand und Kassenverwalter
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Aussprache und Entlastung
5. Ehrungen
6. Bericht Kreisverband
7. Anträge und sonstiges

Anträge zur Tagesordnung müssen bis zum 10.03.2023 beim Vorstand eingegangen sein.

Aus organisatorischen Gründen verzichten wir in diesem Jahr nochmals auf ein gemeinsames Vesper. Im Anschluss an die Tagesordnung werden wir wieder einen interessanten Film zeigen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Vorstands-Team

Wegen der weiteren Organisation benötigen wir Ihre Anmeldung bis zum 15.03.2023 per E-Mail oder unter Telefon 07474-353. Vielen Dank!

NABU-Gruppe Haigerloch - Rangendingen
Sprecher:
Adolf Beiter
Siegfried Fechter
Herbert Fuchs
Jürgen Müller

Postadresse:
Östliche Breite 11
72401 Haigerloch-Stetten
Tel. +49 (0)7474 353
Fax +49 (0)7474 381
info@nabu-haigerloch.de
http://www.nabu-haigerloch.de

Geschäftskonto
Sparkasse Zollernalb
IBAN DE92 6535 1260 0086 3177 24
BIC SOLADES1BAL

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach §63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.

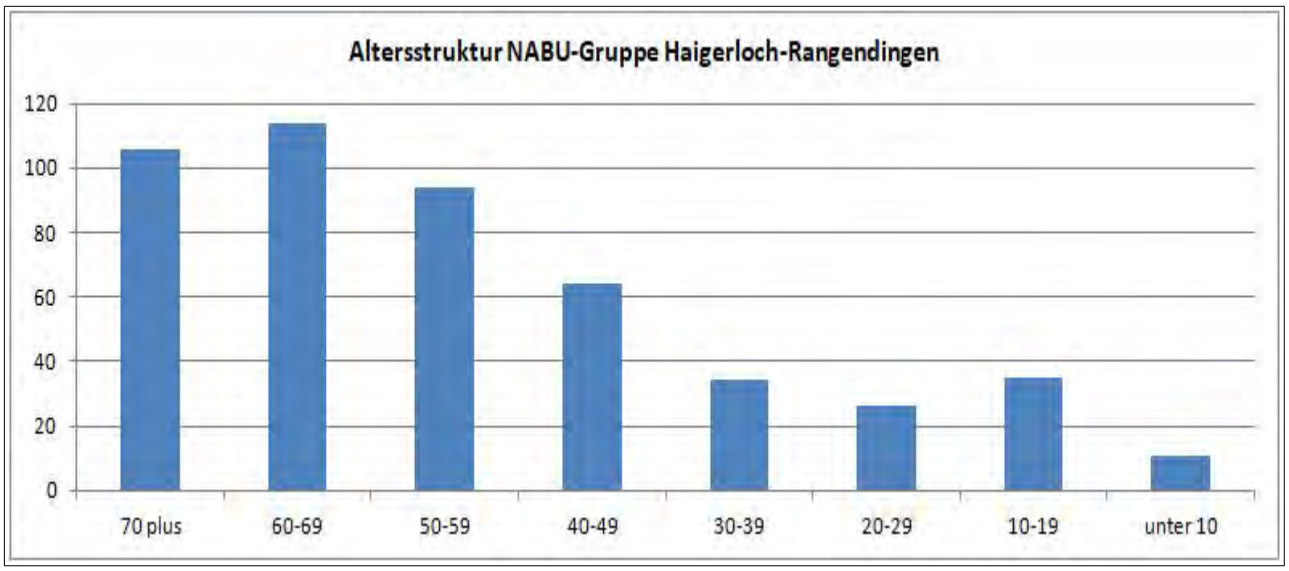
Aktuelles aus unserer Gruppe

Wie bereits im Vorwort erwähnt, wurden unsere sämtlichen Veranstaltungen stark in Mitleidenschaft gezogen und nur die Schmetterlings-Führung im Juli hätte stattfinden können – wenn es nicht kräftig geregnet hätte. Schade!

Auch diesmal wollen wir auf die Entwicklungen innerhalb unserer Gruppe eingehen:

Seit dem Höchststand von 580 nach der Mitgliederwerbung 2018 hat sich unsere Mitgliederzahl aufgrund von Eintritten, Todesfällen und Kündigungen mittlerweile auf rund 500 reduziert. Der Schwund von 6% gegenüber dem Vorjahr ist zwar landesweit „normal“, doch bedauerlich ist es trotzdem. Man kann es auch nicht jedem recht machen: So gab es Austritte mit Hinweis auf unsere hartnäckigen Forderungen im Zusammenhang mit dem Baugebiet in Hart, aber auch weil wir angeblich zu „lasch“ vorgegangen seien. Wie übrigens auch damals beim Windenergie-Thema ...

Was die Verteilung auf die Ortschaften angeht, liegt zwar Stetten nach absoluten Zahlen mit 81 Mitgliedern noch vorn, doch das „kleinere“ Trillfingen ist mit 75 Mitgliedern und einem Anteil von 5,6% der Einwohner*innen weiterhin Spitzenreiter.



Was die Altersstruktur angeht, werden wir leider auch nicht „jünger“: 65% unserer Mitglieder sind älter als 50, 45% sogar über 60 und nur 15% sind jünger als 30.

Die Anzahl der Aktiven bleibt annähernd gleich und auch im Vorstand gelingt die „Verjüngung“ nur ansatzweise. Dabei würden wir sehr gerne noch weitere Arbeitsgebiete und neue Themen anpacken. Gerade für die in diesem Jahr geplante Schwalben-Aktion könnten wir Mitstreiter*innen gut gebrauchen.

Unser als „Motivationsbeihilfe“ gedachter Flyer mit der „Job-Börse“, in dem ein paar Möglichkeiten genannt werden, wie Sie sich in unsere NABU-Arbeit einbringen können, steht hier zum Download bereit: ***https://tinyurl.com/NABU-JobBoerse***. Vielleicht hatte ja seither nur „Corona“ den massenhaften Zustrom an Aktiven verhindert … 😀

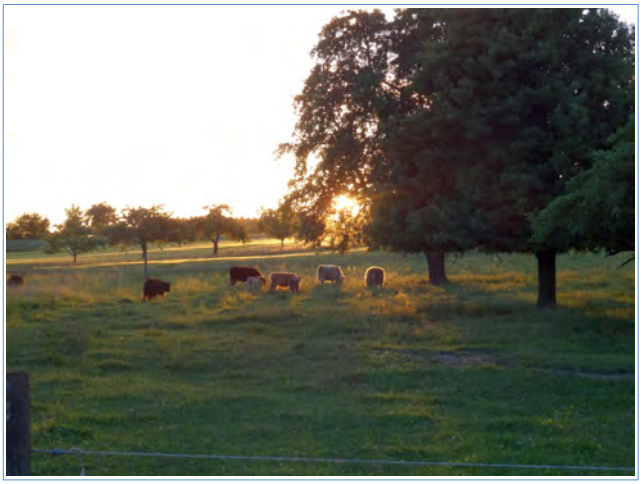
Grafik: Herbert Fuchs

Steinkauz-Projekt – Bericht 2022

Unser 6. Projektjahr begann mit dem Monitoring bzw. einer größeren „Verhöraktion“ mit einem neuen Audiogerät in den mutmaßlichen Steinkauzrevieren rund um Haigerloch. Schon in den ersten Januartagen konnten wir balzende Steinkäuze in Hart, Höfendorf und Henstetten nachweisen, während die Trillfinger Käuze erst im Februar so richtig in Fahrt kamen. Quasi als „Beifang“ waren auf den Tonaufnahmen auch andere Eulenarten wie Uhu, Waldkauz, Waldohreule und Schleiereule zu vernehmen.

So konnten wir überraschend 9 balzende Steinkauzpaare in unserer Gegend nachweisen! Das „klang“ doch schon sehr sehr gut und wir waren natürlich gespannt auf die erste Brutkontrolle Anfang Juni.

Im Mai gab es nach langer Corona-Pause endlich wieder eine Führung „durchs Revier von Steinkauz und Co“ in Trillfingen, bei der wir 11 Teilnehmer begrüßen und durch die Streuobstwiesen führen konnten. Zu unser aller Überraschung zeigten sich sogar zwei Steinkäuze und ließen sich bestaunen!



Die Freude war übergroß, als wir dann bei der Brutkontrolle im Juni in vier unserer Nisthilfen in Trillfingen, in Höfendorf und Hart insgesamt 9 Jungvögel gefunden haben.

Alles in allem ist das eine wirklich positive Entwicklung des Steinkauzbestandes - und eine Bestätigung dafür, dass sich unser Einsatz für die kleine Eule lohnt.

Belohnt wurde unsere Arbeit letztlich auch im Rahmen eines Nachhaltigkeitspreises der „Stiftung Nature Life“ und EDEKA Südwest mit einem Preisgeld von 1.000 Euro. Danke dafür!

Aber die Arbeit geht weiter und im Herbst ging es, wie jedes Jahr, an die Nachkontrolle, die Reinigung und teilweise auch an Ausbesserung der Niströhren, da Spechte immer wieder die Dachpappe durchlöchern und somit Wasser in die Röhren eindringen könnte. In Trillfingen haben wir einige Röhren umgesetzt und in Höfendorf konnten wir in Zusammenarbeit mit dem OGV und dessen Vorsitzendem Hans-Paul Möller 5 neue Kästen anbringen.

Somit haben wir jetzt exakt 50 Steinkauzröhren in Hart, Trillfingen, Henstetten, Gruol und beim Hospach sowie in Wiesenstetten, Stetten und Höfendorf installiert. Das ist mit viel Arbeit verbunden und wir sehen uns langsam an der Kapazitätsgrenze angelangt. Deshalb werden wir uns dieses Jahr an die Optimierung und auch an die Vereinfachung unserer Arbeit machen, so haben wir zum Beispiel eine Endoskop-Kamera angeschafft, die uns die Arbeit bei der Brutkontrolle sehr erleichtert .

Damit wir solche technischen Erleichterungen finanzieren können, haben wir erneut beim Landratsamt Mittel beantragt und diese auch zugesagt bekommen. Auch dafür herzlichen Dank.

Aktuell hat die Steinkauz-Saison schon begonnen, in Höfendorf und Hart wird schon kräftig gebalzt, was uns wieder auf ein neues gutes Steinkauzjahr 2023 hoffen lässt.

Mitte April startet der NABU Hechingen mit einem eigenen Steinkauz-Projekt, das wir natürlich sehr gern mit Rat und Tat unterstützen werden, so dass wir unserem Ziel, dem Aufbau einer stabilen Steinkauz-Population zwischen Neckartal und Schwarzwald, wieder ein Stück näher kommen. Der Jahrhundertwinter 1962-63 hatte damals zum Zusammenbruch der Steinkauzbestände in Baden-Württemberg geführt, von dem sie sich erst jetzt, nach 60 (!) Jahren, langsam wieder zu erholen scheinen.

Recht herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, Unterstützer und Gönner! Sie alle helfen mit, für den Steinkauz seine alte, angestammte Heimat in den letzten verbliebenen und für die Artenvielfalt so wichtigen Streuobstwiesen in unserer Gegend zurückzugewinnen.

Fotos: Sigge Fechter, Thomas Kost, Georg Lambrinos + Jürgen Müller

Rund um die Fledermäuse

Nach der Rückgewinnung von etwas mehr “Normalität“ als in den beiden „Corona“-Jahren davor konnten 2022 wieder zwei gut besuchte Fledermaus-Führungen in Haigerloch durchgeführt werden.

Am Traditionstermin vor Himmelfahrt gab es erstmals ein Public Viewing im Felsenstädtchen. Thema waren aber nicht die Jäger des ledernen Balles, sondern die örtlichen geflügelten Jäger der Nacht. Fledermaus-Experte Dr. Christian Dietz hatte in der Kolonie des großen Mausohrs im Dachstuhl der Unterstadtkirche St. Nikolaus eine Infrarotkamera montiert. Die Live-Übertragung brachte er per Beamer auf die große Leinwand im Kirchenraum. Eine beachtliche Zahl an Interessenten lauschte gebannt seinen Ausführungen, tagesaktuell präsentierte er auch die Auswertung der montierten Lichtschranken. Herzlichen Dank an die Katholische Kirchengemeinde und an Mesnerin Cornelia Zöhrlaut für das Ermöglichen dieses besonderen Abends.

Auch die zweite Führung am 3. September war wieder gut besucht, etliche Familien mit Kindern nutzten die Veranstaltung als Ferienprogramm.

Die nach über zwei Jahrzehnten ausgeblichene Infotafel am Stettener Eiskeller, die diesen als Winterquartier ausweist, wurde am 1. März durch eine neue ersetzt, dabei konnten im Eiskeller noch einige winterschlafende Tiere angetroffen werden.

Ein Tätigkeitsfeld das ganze Jahr über war auch wieder die überwiegend telefonisch erfolgte Beantwortung von Fragen aller Art aus der Bevölkerung.

Weitere Auskünfte bei Jörg-Andreas Reihle, Ehrenamtlicher Fledermaus-Sachverständiger - Tel.: 07474-6601, Mobil: 0172-71 600 30, E-Mail: j-a.reihle@t-online.de

Fotos: Jörg-Andreas Reihle

Straßensperrung – wääga so a baar Grotta?!

Früher, als die Schranken noch recht einfach gebaut waren, stiegen Autofahrer einfach aus ihren Wagen und räumten sie kurzerhand zur Seite. Mit den seit etlichen Jahren fest installierten schwenk- und abschließbaren Schranken ist das nicht mehr möglich. Da brummt mancher Autofahrer mürrisch vor sich hin, dass er jetzt einen Umweg über Hart und Höfendorf nehmen muss. Manch einer sucht sich deshalb auch schon mal einen Schleichweg durch Feld und Wald.

Was Evelyn aber dieses Jahr gesehen hat, das hat sie doch verblüfft. Beim Kremensee hat sie Reifenspuren entdeckt, die über die grasbewachsene Böschung und den angrenzenden Acker geführt haben. Der Breite der Spuren zufolge muss es sich um ein Auto gehandelt haben. Darüber kann man wirklich nur den Kopf schütteln.

Manche Leute machen aus der Sperrung übrigens ein völlig unnötiges Drama: 2022 war die Kreisstraße 7166 nur in neun Nächten gesperrt, im Jahr davor gerade mal an fünf - und das über einen Zeitraum von rund zwei Monaten hinweg. „Wir sperren die Straße ja wirklich nur, wenn es absolut notwendig ist“, erzählt Evi Thomas Kost vom SchwaBo.

Dieser hatte am 08. April einen schönen Artikel veröffentlicht, dessen Text auch für diesen Bericht verwendet wurde. Auch das Foto hat er uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Noch was zur Biologie: Die Frühjahrswanderung zu den Laichplätzen beginnt, wenn die Temperaturen ein paar Tage lang konstant im höheren einstelligen Plusbereich liegen. 2022 ging es schon am 17. Februar los und schon am nächsten Tag waren die Schranken und die Umleitungsschilder von der Straßenmeisterei aufgestellt. Dann war aber wegen einer längeren Kälteperiode erst einmal Ruhe. Erst am 17. März, bei einer Temperatur von neun Grad, starteten die Kröten erneut. Man weiß es halt vorher nie, wie sich das Ganze entwickelt.

In der Mehrzahl sind es hier an der Heiligengrub übrigens Erdkröten. Gewandert sind aber auch Teich- und Grasfrösche sowie Molche. Diese kleinen Tiere machen, im Verhältnis gesehen, jedem Wanderverein Konkurrenz, denn in einer Nacht können sie gut zwei bis drei Kilometer zurücklegen – sogar Wanderungen von bis zu fünf Kilometern wurden bereits nachgewiesen .

Übrigens: Am 15. April war die Krötenwanderung schon wieder Geschichte. Und seither gab's auch wieder freie Fahrt zwischen Trillfingen und Wachendorf – bei Tag und bei Nacht.

Foto: Thomas Kost, Schwarzwälder Bote

Was wir öfters gefragt werden

- „Was sind denn das für Vögel, die

... mitten im Acker stehen und so ähnlich wie Enten oder Gänse aussehen?"

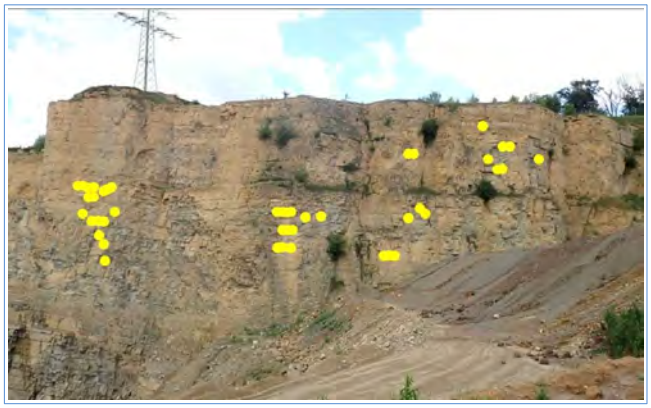
Es handelt sich hierbei in der Regel entweder um Nilgänse (im Hintergrund) oder um Rostgänse (vorne), die sich in Mitteleuropa seit den 90iger Jahren sehr stark ausbreiten. Es sind sogenannte „Invasive Arten", die mancherorts durchaus auch Probleme verursachen können.

Bei uns sieht man beide Arten meist in der Nähe von Fischweihern oder anderen Kleingewässern. Aber auch auf Wiesen und Äckern sind sie mitunter zu beobachten, wenn sie sich dort zur Nahrungssuche aufhalten oder auch nur ausruhen und dabei freie Sicht auf die Umgebung benötigen, um Beutegreifer möglichst bald erkennen zu können.

Foto: Roland Tichai, naturgucker

Mehlschwalben im Steinbruch Schneider in Haigerloch

Als landesweit einmalig gilt sicherlich die vor etlichen Jahren entdeckte Mehlschwalben-Kolonie im Steinbruch der Fa. Schneider im Butzengraben in Haigerloch. Diese Kolonie hatte sich über viele Jahre von selbst entwickelt und die Vögel konnten seither im Steinbruch glücklicherweise ausreichend viel Material zum Nestbau finden.



gelbe Punkte: Verteilung der Mehlschwalbennester

Im Zuge der Abbauerweiterung wurde der NABU Haigerloch zu Verhandlungen an einer Lösung zum Erhalt der bemerkenswerten Kolonie beteiligt. Seither beobachtet und dokumentiert die Fachfirma arguplan GmbH aus Karlsruhe die Entwicklung der Mehlschwalbenpopulation im Steinbruch.

	Anzahl festgestellter Nester an der jeweiligen Abbauwand			Gesamt
Monitoringjahr	Süd	West	Nordost/ Nordwest	
2016	n.b.			25
2019	n.b.			85
2020	21	63	12	96
2021	18	53	25	96
2022	/	77	48	125

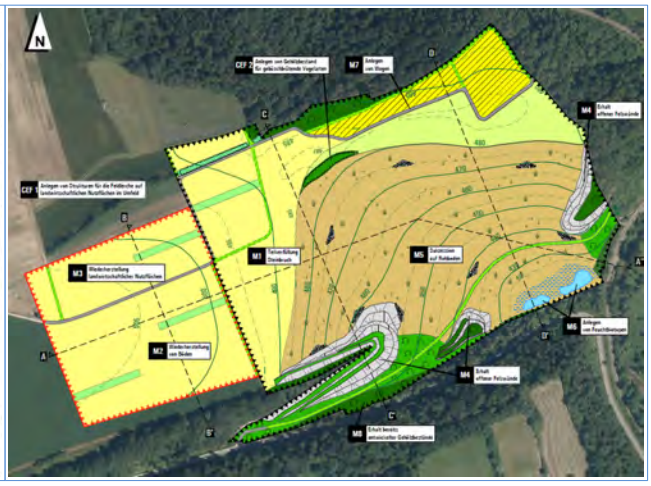
Fazit von Arguplan:

„Die Kolonie hat sich 2022 nochmals vergrößert. Während die Anzahl der Nester im Vorjahr konstant blieb, kamen in diesem Jahr 30 neue Nester hinzu. Die betrieblichen Störungen scheinen weiterhin keine negativen Auswirkungen auf die Mehlschwalbenpopulation zu haben“:

Das hört sich doch gut an und zeigt, dass sachbezogene, vernünftige Verhandlungen zu guten Lösungen für Natur und wirtschaftlichen Betrieb führen können.

Ob und in welchem Umfang die Kolonie allerdings nach Abbauende noch erhalten bleiben kann, wird sich erst in Zukunft zeigen, denn an den wenigen Felswänden, die am Ende der Rekultivierung noch stehen bleiben werden, sind wenigstens seither noch keine Nester festgestellt worden.

blau eingetragen: Stellen mit Nistplätzen



hellgrau: nur diese Wände bleiben erhalten

Die Firma Schneider wurde für ihre Kompromissbereitschaft zum Erhalt der Schwalbenkolonie bereits 2018 von NABU mit der Plakette „Schwalbenfreundlicher Betrieb“ ausgezeichnet und wir bedanken uns hiermit nochmals für ihren Einsatz, trotz wirtschaftlichen Drucks am vereinbartem Weg festzuhalten.

Abbildungen: arguplan GmbH, Karlsruhe

Wie der Zufall so spielt
- ein „Findelkind“

„Da sitzt eine kleine Eule in der Wiese“, berichtet Timo Eck aus Trillfingen. Gleich neben dem Beton-Spurweg unterhalb der Streuobstwiesen ist ihm der kleine Wollknäuel gleich aufgefallen. Sicher stammt er aus der Nisthilfe in Alis Rinderweide und war beim Herumklettern ein wenig zu unvorsichtig.

Was tun? Nun, nach einer kurzen Beratung hat er ihn auf einen Obstbaum, gesetzt, schnell ein paar Belegfotos angefertigt und ihn ansonsten völlig in Ruhe gelassen.

Später hat er nochmals kontrolliert - der kleine Steinkauz war verschwunden.

Foto: Timo Eck

Und gleich noch was Tolles
- völlig verspätet

Beim Jahresausflug nach Herrenberg hatten wir eine „Begegnung der besonderen Art“:

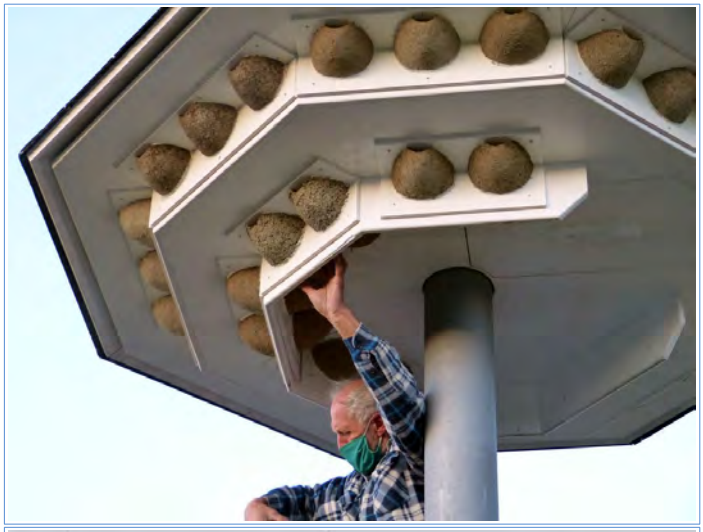
Außen am Gitter des Kirchturms saß ein Mauersegler – Mitte September! Dabei ziehen die Segler normalerweise am 1. August schon weg. Zunächst dachten wir, er sei vielleicht tot – doch er atmete.

Das muss ein Nachzügler gewesen sein und als die Sonne ums Eck kam und es etwas wärmer wurde, flog er davon.

Foto: Herbert Fuchs

Neues Projekt: Wir tun was für Schwalben

Schon seit Gründung unserer Gruppe im Jahr 1977 setzen wir uns für den Schutz der Schwalben ein.



Ein schönes „Leuchtturmprojekt“ war sicherlich das Schwalbenhaus in Stetten im Jahr 2014 (das erste im Zollernalbkreis), wenngleich es bis 2020 gedauert hatte, bis dort die ersten Schwalben eingezogen waren. Das alte Firmengebäude daneben mit seinen rund 100 Naturnestern war die ganzen Jahre offenbar einfach zu attraktiv.

2020 konnten wir in Zusammenarbeit mit Rangendinger Vereinen das Schwalbenhaus an der Starzel errichten – leider bis heute noch unbewohnt. Dabei fliegen sie dort ständig herum …

In unseren vergangenen Jahresheften berichteten wir immer mal wieder über Auszeichnungen im Rahmen der Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“.

Auch 2022 konnten wir wieder eine Plakette anbringen - bei Familie Julke in Trillfingen. Wir haben noch etliche weitere Häuser im Auge, doch unsere ehrenamtlichen Kapazitäten reichen einfach nicht aus, das alles zusätzlich zu „stemmen“. Wir wünschen uns deshalb dringend eine*n Schwalben-Manager*in.

Aber, wie gesagt: „Leuchtturmprojekte“. Diese haben etliche Leute dazu motiviert, an ihren Häusern Mehlschwalben-Nisthilfen (und Kotbretter) anzubringen. So etwas ist natürlich auch zweifellos effektiver und kostengünstiger als so ein Schwalbenhaus.

Deshalb haben wir beschlossen, erneut Geld zur Unterstützung für die Schwalben in die Hand zu nehmen: In diesem Jahr wollen wir an alle Interessierten in Haigerloch und Rangendingen Schwalbennester verteilen – kostenlos. Natürlich muss man sie selbst anbringen, man gibt ein „Ehrenwort“ (und die Adresse zur Kontrolle ab). Wir werden pro Haushalt natürlich auch nur eine begrenzte Anzahl kostenlos abgeben.

Startschuss zur Verteilaktion ist im April mit zwei Infoständen in Haigerloch und Rangendingen - bei unserem Kooperationspartner EDEKA Sinz. Bitte beachten Sie deshalb entsprechende Veröffentlichungen in der Tagespresse.

Fotos: Herbert Fuchs

Was sonst noch interessiert: rare Gäste und Durchzügler

Immer wieder werden in unserer Gegend spannende und seltene Vogelarten beobachtet. So wurde im Januar ein Mauerläufer in einer Felswand am Steinbruch im Karlstal entdeckt - ein sehr seltener Wintergast, der eigentlich im Hochgebirge zuhause ist.

Mauerläufer (Foto: Stefan Leimbach)

Kornweihe ♂ (Foto: Axel Aßmann)

In der Zugsaison 2022 konnten auf den Feldern zwischen Trillfingen und Hart immer wieder Steinschmätzer und Schafstelzen, sowie Greifvögel wie Kornweihe, Wiesenweihe und auch unser kleinster Falke, der Merlin, entdeckt werden.

Das Naturschutzgebiet Salenhofweiher zieht während der Zugzeit im Frühjahr und Herbst offenbar seltene Vogelarten wie ein Magnet an. So wurden dieses Jahr wieder mehrere Entenarten wie Schnatterente, Knäk- und Krickente, Löffelente, Gänsesäger und Reiherenten, sowie verschiedene Watvögel, wie zum Beispiel Waldwasserläufer und Uferläufer gesichtet. Ein mehr oder weniger regelmäßiger Durchzügler ist der Fischadler - ein Exemplar konnte im Frühjahr am Weiher beobachtet werden. Auch mehrere Reiherarten wie Silberreiher, Nachtreiher und sehr selten die Zwergdommel haben sich am Weiher sehen lassen.

Silberreiher (Foto: Jürgen Podgorski)

Trauerseeschwalbe (Foto: Andreas Schäfferling)

Eine besondere Rarität in diesem Jahr war eine Trauerseeschwalbe, die sich über mehrere Tage auf dem Weiher aufgehalten und für den Weiterflug gestärkt hat.

Forschung zum Anfassen: Nachtfalter im Hausgarten

In den vergangenen Jahren berichteten wir unter derselben Überschrift von den Ergebnissen der Nachtfalter-Untersuchungen im Hausgarten von Familie Fuchs in Stetten.

Nochmals kurz:

1. Von den 1.350 Großschmetterlingen in Deutschland gehören etwa 190 zu den Tagfaltern, die anderen sind „Nachtfalter“ und davon sind nur etwa 860 ausschließlich nachtaktiv.

2. Zum Einsatz kommt eine „Leuchtfalle“, mit deren Hilfe ein Teil dieser nachtaktiven Arten angelockt werden kann. In der Nacht und meist am Morgen vor Anbruch der Dämmerung findet eine Kontrolle statt, die Falter werden eingesammelt und bestimmt, zum Teil fotografiert und dann wieder freigelassen. Die gesammelten Daten werden anschließend an die „Landesdatenbank Schmetterlinge“ weitergegeben. Die Daten dienen u.a. dazu, Bestandsentwicklungen beurteilen zu helfen.

Neu erschienen ist jetzt ein Buch, das anhand von Probeflächenbestandsaufnahmen den Wandel der Nachtfalterfauna im Land gut beschreibt. Herbert hatte dafür ebenfalls drei Stellen zwischen Bietenhausen und Rottenburg untersucht.

Im Jahr 2022 wurden im Hausgarten insgesamt 10.938 Falter von 500 Arten registriert, 391 Arten mit 9.457 Individuen gehörten zur näher untersuchten Artengruppe.

Ausrufezeichen (Agrotis exclamationis)

Lehmfarbige Graswurzeleule (Luperina testacea)

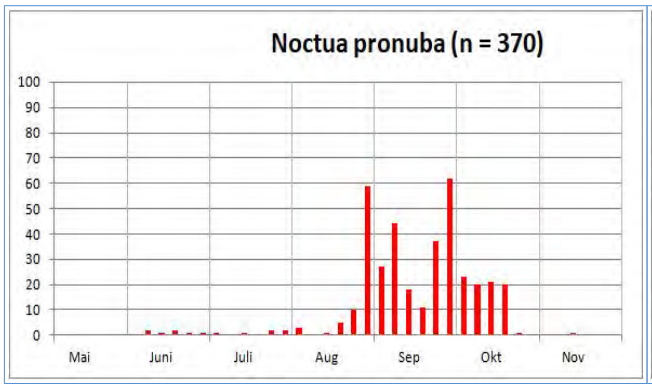
Erneut gingen die Plätze 1 bis 4 an dieselben Arten: Das Ausrufezeichen landete mit 847 Faltern (maximal 41) ein weiteres Mal ganz vorn. Die Hausmutter (370, max. 26), im Vorjahr noch auf Platz zwei, musste diesmal jedoch den Rauten-Rindenspanner (541 Tiere) und das Schwarze C (400 Tiere) vorbei ziehen lassen. Derlei Ergebnisse sind aber durchaus „unfair“, weil manche Arten in zwei oder sogar drei Generationen fast das ganze Jahr über unterwegs sind, andere Arten aber nur eine recht kurze Flugzeit haben.

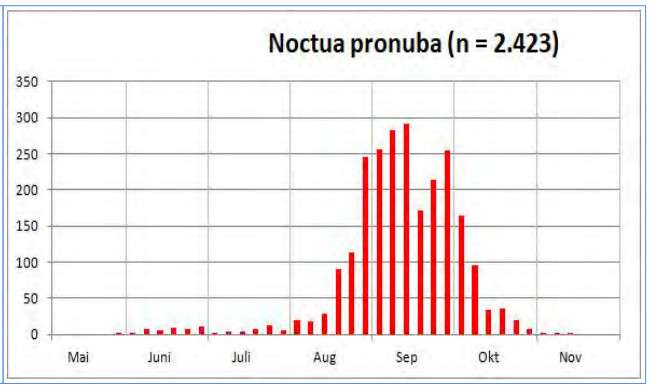
Deshalb wird hier auch die ebenfalls recht unscheinbare Lehmfarbige Graswurzeleule

vorgestellt: Sie war in nur 39 Nächten mit 302 Tieren „dabei“, im Schnitt also 7,74 je Anflugnacht.

Interessant ist jedoch auch, wie sich die Flugzeiten der Arten in den einzelnen Jahren unterscheiden. Natürlich eignen sich für solche Darstellungen nur häufige Arten, weil ansonsten der Zufall doch eine allzu große Rolle spielen kann.

Hier wird nun als Beispiel das Anflug-Ergebnis bei der Hausmutter im Jahr 2022 mit denen seit dem Jahr 2015 verglichen: Während 2022 also 2 deutliche Peaks Ende August und Ende September zu verzeichnen waren, sieht das in den ganzen seitherigen Jahren doch anders aus. Beiden Grafiken gemeinsam ist jedoch, dass die Zahlen quasi zwei „Anläufe“ zu nehmen scheinen, was darauf hin deutet, dass es sich um zwei, sich teilweise überlappende Generationen handeln könnte.





Auch 2022 gab es wieder ein paar besondere Arten und vier davon sollen hier vorgestellt werden: Der Russische Bär (zur „Verwirrung“ auch als Spanische Fahne bezeichnet) ist eine „prioritäre“ Art nach der FFH-Verordnung und muss bei geplanten Eingriffen immer besonders beachtet werden. Letztes Jahr wurden gleich zweimal Falter dieser Art als „selten“ in der Zeitung vorgestellt. Im Hausgarten war diese Art 30mal angeflogen und es konnten dabei insgesamt 104 Tiere registriert werden.

Eine zweite interessante Art ist der Flechten-Rindenspanner, eine Rote-Liste-2-Art. Möglicherweise infolge des Klimawandels konnte sich diese Art zwischenzeitlich erholen und 2022 kam diese Art 20mal mit insgesamt 50 Tieren ans Licht.

Russischer Bär *(Euplagia quadripunctaria)*

Flechten-Rindenspanner *(Cleorodes lichenaria)*

Zwei weitere Falter sind deshalb „besonders“, weil der Blutbär seit 1985 im Kreis nicht mehr nachgewiesen war und dieses Foto gleichzeitig das erste ist, das für die Falterseiten der AG Schmetterlinge angefertigt werden konnte. Der Purpurstreifen-spanner wurde 2021 erstmals im Kreis nachgewiesen und 2022 war jetzt auch der erste im Hausgarten in Stetten „angekommen“.

Jakobskraut-Blutbär *(Tyria jacobaeae)*

Purpurstreifenspanner *(Rhodometra sacraria)*

Fotos und Grafiken: Herbert Fuchs

Veranstaltungen speziell für Kinder

Hart: Die Erzieherinnen des Waldkindergartens Hart hatten von unserer jährlich stattfindenden „Wiesensafari für Kinder“ erfahren und bei uns angefragt, ob sie mit ihrer Gruppe daran teilnehmen könnten. Nach einem Vorgespräch am 20. Mai einigte man sich darauf, schon am 23. Mai eine solche Veranstaltung vor Ort durchzuführen.

Evelyn und Jürgen konnten den 14 Kindern (mit 2 Erzieherinnen und einer Praktikantin) auf der Wiese zwischen Friedhof und Gärtnerei nahezu 20 Blütenpflanzen zeigen und benennen. Schmetterlinge waren nur wenige unterwegs, doch konnte Evelyn immerhin einen Kohlweißling fangen, der dann in einer Becherlupe betrachtet wurde. Ebenso wurde ein von einem Kind „erbeuteter“ 7-Punkt-Marienkäfer unter die Lupe genommen. Eine der Erzieherinnen hatte für jedes Kind einen Karton mit einem Klebestreifen in der Mitte vorbereitet. So konnte jede/r eine eigene kleine Wiese mit selbst gefundenen Blumen mit nach Hause nehmen.

Die offiziell angebotene Wiesensafari am 4. Juni fiel dann leider aus, da sich niemand angemeldet hatte. Wie üblich war dann aber der „Nachmittag an der Eyach“ am 9. Juli wieder recht gefragt.

8 Kinder suchten eifrig und unermüdlich nach Lebewesen im und am Wasser. Unter Mithilfe von Bechern, Sieben und Pinseln fanden sie u. a. Köcherfliegenlarven, Blutegel und Wasserasseln, die in einer Becherlupe näher betrachtet wurden. Das Kinder-Team wurde tatkräftig von Isabel Dietz, Ernst Lohmüller und Manuel Belser unterstützt.

Für die „Herbst-Rallye“ am 8. Oktober am „Sitz der Weisheit“ in Trillfingen interessierten sich 5 Kinder. Diese mussten verschiedene Suchaufgaben lösen, ihren Tastsinn aktivieren und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Nach etlichen Jahren Abstinenz hatten wir am 26. November wieder einen „Bastel-Nachmittag“ ins Programm aufgenommen. Zehn Kinder bauten mit Hilfe eines Akku-Schraubers die vorgefertigten Teile zu Futterhäuschen und Nisthilfen zusammen.

Dabei wurde das Kinderteam von den Aktiven Sybille, Ernst und Harry unterstützt, der auch die Einzelteile für die Bausätze hergestellt und vorbereitet hatte.

Fotos: Manuel Belser, Evelyn Metz und Jürgen Müller

„NABU für Kids – Kooperation mit der Stadtbücherei

In der Stadtbücherei konnten 2022 wieder 4 Ausstellungen gezeigt werden:

Im Frühjahr gab es zunächst Infos über „Frühblüher“ wie Huflattich, Buschwindröschen, Scharbockskraut, Nieswurz usw.

Zu den „Nachhaltigkeitstagen“ (Kernwoche 20. bis 26. September) gab es Infos u. a. zum Wasser- und Stromsparen, den sorgfältigen Umgang mit Lebensmitteln, Kleidung, Müll, Plastik sowie die Schonung der Natur.

Ab dem Jahresende wurde zum Thema „Vögel am Futterhaus“ nochmals das richtige Vogelhaus gezeigt, dazu dann ein paar Vögel, die nicht so oft am Futterhaus zu sehen sind, wie z. B. Bergfink, Kernbeißer, Haubenmeise und Buntspecht.

Fotos: Elli + Herbert Fuchs

Jahresausflug nach Herrenberg am 18. September

- Streuobstwiesen, Kultur und Gebäude in der Stadt, großer Rundblick

Die Stadt Herrenberg mit seinen 7 Stadtteilen und rund 33.000 Einwohnern will u. a. mit den sechs Streuobst-Erlebniswegen Besucher anlocken.

Da Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa gehören, war es nicht verwunderlich, dass der Kuppinger Streuobst-Erlebnisweg das erste Ziel der sieben Ausflügler war. Er verläuft am Südrand des Dorfes und gibt auf verschiedenen Info-Tafeln Auskunft über die örtliche OGV-Geschichte und verschiedene Birnen- und Zwetschgensorten. Auf der Apfelanlage des OGV wachsen Apfelsorten wie z. B. Berlepsch, Berner Rosenapfel, Boskoop, Brettacher, Gewürzluike, Goldparmäne und Rubinette.

Am Ende führt der Rundweg durch den Friedhof, in dem zu unserem Erstaunen ebenfalls ein Stück Streuobstwiese angelegt ist.

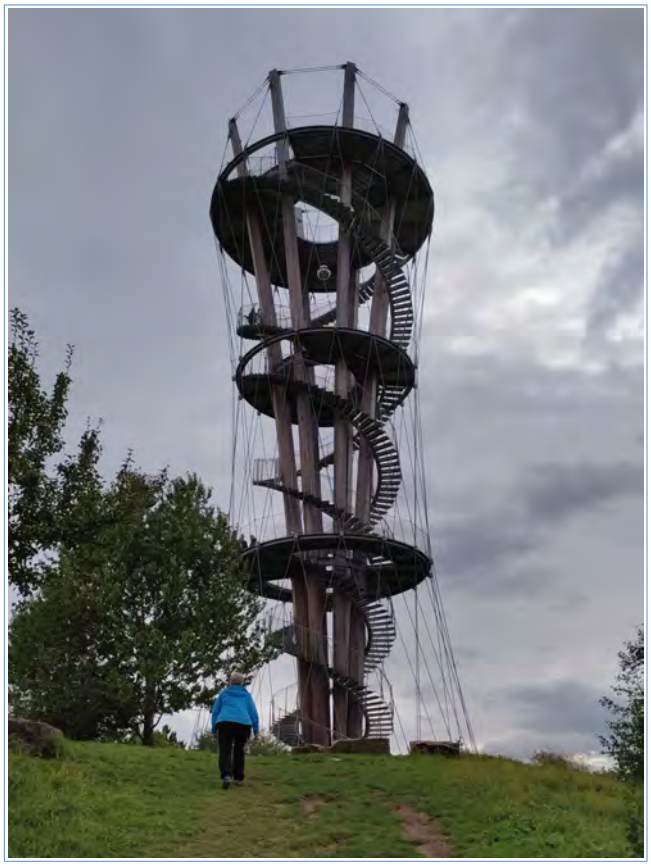
Nach einer kurzen Fahrt wurden die Autos in einem Herrenberger Parkhaus abgestellt und eine Erkundung der sehenswerten Altstadt konnte beginnen.

Am Stiftsfruchtkasten und der Spitalkirche vorbei erreichten die Besucher den Marktplatz, der von vielen Fachwerkhäusern, darunter Rathaus und Oberamt, eingerahmt wird.

Über allem thront die mächtige Stiftskirche, deren Bauherren die Pfalzgrafen von Tübingen waren, gleichzeitig auch Gründer der Stadt Herrenberg. Als erstes erklommen die Besucher den 57 m hohen Kirchturm, der ein Glockenmuseum beherbergt, in dem neben vielen anderen Glocken über 35 läutbare Bronzeglocken und ein 50-stimmiges Carillon (bespielbares großes Glockenspiel) bewundert werden können. Um 12 Uhr begann dann ein wahres Glockenspektakel: Mindestens 10 Minuten lang ertönten immer wieder unterschiedliche Glockenklänge und das Carillon gab ein Kirchenlied zum Besten.

Anschließend wurden einige Kostbarkeiten im Kircheninneren betrachtet, z. B. der Taufstein von 1472, die kunstvolle Kanzel aus Sandstein, das mit vielen Skulpturen und Ornamenten aus Eichenholz geschnitzte Chorgestühl von 1517 sowie zahlreiche Epitaphien (Gedenktafeln für Verstorbene aus der Herrenberger Oberschicht) aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts befand sich der „Herrenberger Altar“, das Hauptwerk des Malers und Bauernkriegskanzlers Jerg Ratgeb, in der Stiftskirche (heute in der Staatsgalerie Stuttgart). Ihm zu Ehren wurde ein Skulpturenpfad angelegt, der 25 außergewöhnliche Beiträge zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler zeigt. Dieser Pfad führte die Gruppe bis hinauf zum Schlossberg, der einen herrlichen Blick über die Stadt bietet.



Über etliche Treppen gelangte man wieder in die Altstadt und zum Parkhaus. Nach einer kurzen Fahrt wurden die Autos beim Naturfreundehaus Herrenberg abgestellt. Nach einer kleinen Stärkung erreichte man in wenigen Minuten den 35 m hohen Schönbuchturm, der 2018 eröffnet wurde. Er besteht aus einer Konstruktion aus heimischem Lärchenholz und gespannten Stahlseiten und passt gut zur natürlichen Umgebung. Zwei gegenläufige Treppen winden sich spiralförmig nach oben bis auf 30 m Höhe. Ein fantastischer Blick über den Schönbuch, ins Heckengäu und den Schwarzwald bis hin zur Schwäbischen Alb ist garantiert.

Auf der Rückfahrt machten die Ausflügler noch einen Abstecher ins Arboretum im westlichen Herrenberger Stadtwald. Auf einer Fläche von etwa 1,5 ha finden sich rund 100 verschiedene Baum- und Straucharten, heimische und fremdländische, bunt gemischt. Das Arboretum bietet so die Gelegenheit, die Vielfalt der Natur auf engstem Raum zu erkunden.

Fotos: Sigge Fechter, Herbert Fuchs

Was mitunter passiert: Waldkauz verfängt sich in Netz

Es ist einer dieser Einsätze, zu denen wir mitunter auch gerufen werden. „In unserem Hühner-Schutznetz hängt ein Vogel – er lebt noch“, sagt der Mann, der am Samstagmorgen an der Tür klingelt. Vor Ort zeigt sich schnell, dass es ein Waldkauz ist: Ein schönes Tier der braunen Morphe – Waldkäuze gibt’s in grau und in braun. Kopfüber hängt er im Netz, sein Flügel hat sich im Netz verheddert.

Vorsichtig klettert Sigge ins umzäunte Gehege und versucht zunächst, die Füße zu fassen zu kriegen, denn mit den spitzen Krallen ist nicht zu spaßen. Weil der Vogel nur eine kleine Risswunde aufweist, ansonsten aber einen durchaus fitten Eindruck macht, obwohl er bestimmt die halbe Nacht im Netz hing, wird beschlossen, im Gehölz hinter der ehemaligen Firma Schneider die Flugfähigkeit zu testen.

Sigge befreit den Kauz aus seinem Zwischenlager in einer Kiste und öffnet die Hand: Der Vogel fliegt weg und setzt sich auf einen nicht allzu weit entfernten Ast. Und keine 20 Sekunden später hebt er ab, gaukelt zwischen den Ästen und Zweigen hindurch einen Waldweg entlang, so dass eindeutig klar ist: Kein Problem, Unfall überstanden, Hilfe erfolgreich.

Fotos: Herbert Fuchs

Noch kurz vor Schluss: weitere Eindrücke aus 2022

Nach der „Corona-Pause“ konnten wir 2022 wieder einige naturkundliche Führungen anbieten – hier am Salenhof in Trillfingen (links) und in Owingen (rechts).

Nur wenige Besucher*innen hatten sich zur Nachtfalter-Leuchtnacht am 02.07. an den Sitz der Weisheit verirrt, doch das ausgebrochene „Jagdfieber“ sorgte dafür, dass die Veranstaltung erst gegen halb zwei ein Ende finden konnte.

Bei der Mitgliederversammlung am 24.09. wurden Renate und Jürgen Beck für 40, Jürgen Müller für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Evelyn und Georg Lambrinos erhielten die Ehrennadel in Bronze - besonders für ihren jahrelangen,unermüdlichen Einsatz im Rahmen der Amphibienwanderung in Trillfingen.

Fotos: Elli + Herbert Fuchs, Sybille Schneidereit

Veranstaltungsprogramm 2023/2024

Die NABU-Gruppe Hechingen hat in diesem Jahr eine ganze Vortragsreihe zum Thema „Klimawandel“ im Programm. Weil wir denken, dass diese auch für unsere Mitglieder interessant sind, nehmen wir diese Veranstaltungen auch in unsere Terminliste mit auf.

Kurzfristig organisierte Veranstaltungen und/ oder Terminänderungen finden Sie aber immer aktuell auf der Seite ***http://www.nabu-zollernalb.de/veranstaltungstermine***.

Do 09.03.	«Klimawandel und sein Einfluss auf unsere Artenvielfalt»	19.30h Bildungshaus St. Luzen, Hechingen Referentin: Sabrina Mai, Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt Zollernalbkreis
Sa 18.03.	Mitgliederversammlung	18h Alter Schafstall Stetten
Do 31.03.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Mo 03.04.	Vortrag: «Fledermäuse»	19.30h Bürgerhaus Haigerloch Referent: Dr. Christian Dietz
Sa 15.04.	«Wir tun was für Schwalben» - Abgabe von Schwalbennestern	Infostand 10h bis 14h EDEKA Sinz Haigerloch, Madertal
So 16.04.	«Der frühe Vogel …» - Vogelkundliche Wanderung um Haigerloch	8h Parkplatz Netto-Markt Leitung: Sigge Fechter
Do 20.04.	«Klimawandel – Auswirkungen auf unseren Wald»	19.30h Bildungshaus St. Luzen, Hechingen Referent: Johannes Enssle, Vorsitzender NABU-Landesverband
Sa 22.04.	«Wir tun was für Schwalben» - Abgabe von Schwalbennestern	Infostand 10h bis 14h EDEKA Sinz Rangendingen, Hechinger Straße
Do 27.04.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 29.04.	«Vogelstimmen am Abend» - Vogelkundliche Wanderung im Laibertäle Bad Imnau	18 Uhr Parkplatz Apollo-Werk Leitung: Adolf Beiter
Do 06.05.	«Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Landwirtschaft»	19.30h Bildungshaus St. Luzen, Hechingen Referent: Micha Riehle, Bio-Bauer, Landwirtschaftsamt Zollernalbkreis
So 14.05.	«Was piept denn da?» - Vogelkundliche Wanderung im Starzeltal bei Rangendingen	7h Starzelbrücke Starzelstraße Leitung: Adolf Beiter
Mi 17.05.	**Für Familien**: 1. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch Leitung: Jörg-Andreas Reihle
So 21.05.	«Der Mai im NSG Salenhofweiher» Naturkundliche Wanderung durch die Feldflur	7h Sportplatz/ Mehrzweckhalle Trillfingen. Leitung: Herbert Fuchs
Do 25.05.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 27.05.	«Durch den Lebensraum von Steinkauz & Co.» Abendwanderung durchs Streuobstgebiet	19h Obstanlage beim Friedhof Trillfingen Leitung: Sigge Fechter
So 11.06.	«Seltene Kräuter im Ackerwildkraut-Schutzgebiet Rangendingen» - Erhalt der Biodiversität durch Landwirtschaft	9.30h Kapelle an der L 391 Rangendingen-Hirrlingen. Leitung: Dipl.Biol. Sigrid Pohl

So 18.06.	Vogelkundliche Führung «Fünfzig plus - 50 verschiedene Vogelarten sehen»	7h Firma Borgware Owingen Leitung: Herbert Fuchs
Fr 23.06.	«Grillabend mit Mottenschau» - Nachtfalter-Leuchten mit BUND Zollernalb	20.00h Schutzhütte Warrenberg Owingen Leitung: AG Schmetterlinge
Do 29.06.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 08.07.	**Für Kinder**: «Nachmittag an der Eyach» Anmeldung bis 06.07. an elli.nabu-haigerloch@gmx.de	14h Parkplatz Spitalhof an der Unterstadt-kirche Haigerloch Leitung: „Kinder-Team“ des NABU Haigerloch
So 23.07.	**Für Familien:** «Tagaktive Schmetterlinge» - mit BUND Zollernalb	14h Friedhof Owingen Leitung: Bernhard Schlude, AG Schmetterlinge
Do 27.07.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Do 31.08.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 02.09.	**Für Familien**: Internationale Fledermausnacht	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch Leitung: Jörg-Andreas Reihle
So 17.09.	Spätsommer-Jahresausflug für alle	9h Alter Schafstall Stetten - Leitung: Jürgen Müller. Anmeldung bis 10.09. bei jm@i31.de
Do 28.09.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 07.10.	**Für Kinder**: «Herbst-Rallye: Natur entdecken» Anmeldung bis 05.10. an elli.nabu-haigerloch@gmx.de	14h Ort noch offen – siehe Tagespresse Leitung: „Kinder-Team“ des NABU Haigerloch
Sa 21.10.	«Landschaftspflege am Schafwasen» wir helfen den Aktiven in Hechingen	9h Parkplatz Schützenhaus/ Rapphof Hechingen
Do 26.10.	NABU-Treff	19.300h Alter Schafstall Stetten
Sa 25.11.	**Für Kinder**: «Wir basteln für Vögel und Insekten» - Anmeldung bis 18.11. an elli.nabu-haigerloch@gmx.de	14h Alter Schafstall Stetten Leitung: „Kinder-Team“ des NABU Haigerloch
Do 30.11.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 02.12.	Jahresabschlussfest für Helfer*innen, Aktive und Gäste	ab 18h Alter Schafstall Stetten

Vorschau auf 2024		
Do 25.01.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
So 04.02.	«Bei Kaffee + Kuchen den NABU besuchen» - Beisammensein und Meinungsaustausch	14.30h Alter Schafstall Stetten
Do 29.02.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten

Die regelmäßigen NABU-Treffs am Ende des Monats sind eine gute Möglichkeit, Anregungen und Fragen persönlich einzubringen und mitzudiskutieren.

Ansonsten gibt’s dort immer: natürlich Aktuelles sowie die Planung von Veranstaltungen, Aktionen und anderen Vorhaben, die sich gerade in der „Pipeline“ befinden.